

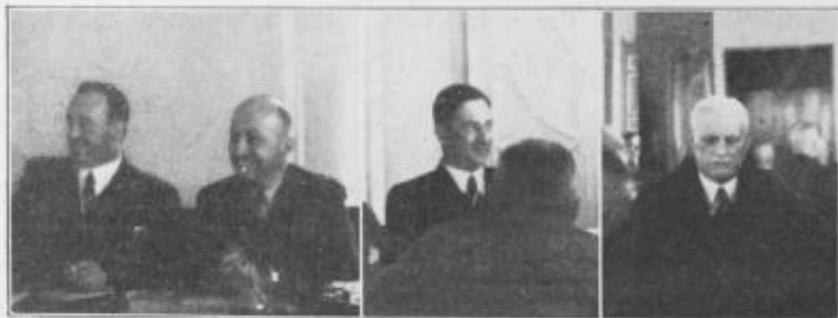
wirtschaftlicher Zusammenhänge, bedeutet für uns eine besondere Verpflichtung zum Festhalten am Erreichten und zur Gewinnung neuen Bodens im internationalen Wettbewerb. Sie weist uns aber auch die Wege zur Erreichung dieses Zieles, die unablässige Förderung des Qualitätsgedankens gerade auch in unserer Ausfuhr.

Wohl jeder Uhrenfabrikant hat sich im letzten Jahre die Frage vorgelegt, ob er sein Geschäft auf den Inlands- oder Auslandsabsatz weitertreiben und ausweiten solle. Wenn wir uns den Umstand vor Augen halten, daß die Gesamtkapazität der Uhrenindustrie eingestellt ist auf den Absatz der Uhren in der ganzen Welt, wenn wir weiterhin die Frage unter dem Blickwinkel nationaler Gegenwartsverpflichtung stärkster Intensität betrachten, dann ist die Antwort von selbst gegeben. Von den wertmäßig rund 750 Mill. RM, die die deutsche Verbrauchsgüterindustrie an Erzeugnissen des Kulturbedarfs zur Ausfuhr bringt, stellt die Uhrenindustrie zwar nur ein knappes Fünfzehntel dar; aber auch dieser Teilbetrag ist für die deutsche Wirtschaft unentbehrlich, und so darf in unserer Industrie das Gefühl nicht erlahmen, daß wir zum Teil mitverantwortlich sind an der Herstellung der Lebensraumfreiheit unseres deutschen Volkes.

Nachdem der Redner die Kostenfrage, die Weltmarktpreislage und ihre Beobachtung sowie die Versuche einer Marktregelung im Auslande behandelt hatte, fuhr er fort: Die mit der Preisprüfungsstelle verbundene statistische Erfassung des Abflußverlaufes unserer Ausfuhr wird uns in Verbindung mit der von der Wirtschaftsgruppe durchgeführten allgemeinen Absatzstatistik in Zukunft wertvolle Unterlagen für die Beurteilung der Absatzaussichten geben, und wir werden in der Lage sein, auch die amtlichen Stellen über die für unsere Industrie notwendigen Maßnahmen auf Grund dieser Unterlagen zu unterrichten. Zu hoffen ist, daß im Laufe der Zeit auch der Prüfungsstelle der Uhrenindustrie die erforderlichen Vollmachten zur Überwachung der Ausfuhr und nötigenfalls zum Eingreifen verliehen werden. Wir sind uns allerdings darüber klar, daß keine Prüfungsstelle in der Lage ist, einen vollen Schutz gegen Unterbietungsfrevel zu gewähren. Der Vortragende wies dann auf die erzieherischen Wirkungen hin, welche die Tätigkeit der Ausfuhrprüfungsstelle haben werde, und gab der Erwartung Ausdruck, daß diese Einrichtung die Stabilisierung und Verbesserung der Preisverhältnisse auf dem Ausfuhrmarkte wesentlich fördern werde.

Auf dem Gebiete der Preispolitik im Inlande war der Fachgruppe durch die bekannte Abgrenzung des Tätigkeitsgebietes nach der Seite der Marktordnung und Marktregelung hin nur eine beschränkte Einwirkungsmöglichkeit gegeben. Immerhin haben wir uns in dem Augenblick zum Eingreifen für berechtigt gehalten, als nach dem Aufhören der deutschen Preiskonvention für Weckeruhren in vermehrtem Maße Klagen über ein starkes Abgleiten der Weckerpreise auf dem deutschen Markte, hervorgerufen durch unverantwortliche Preisgestaltung einzelner Hersteller, laut wurden. Eine von uns angeregte Aussprache der beteiligten Hersteller im Rahmen des Wirtschaftsverbandes der deutschen Uhrenindustrie hat klärend gewirkt, und es konnte eine Übereinstimmung der Firmen erzielt werden, selbstverständlich auf dem Boden der Preisstoppverordnung.

Mit den Nachbarorganisationen des Groß- und Einzelhandels verbindet uns ein von gegenseitigem freundschaftlichen Vertrauen getragenes Verhältnis, das seinen nachhaltigsten Niederschlag fand in der Erneuerung der Arbeitsgemeinschaft der drei Gewerbestufen, die unter Festlegung neuer finanzieller Grundlagen die Fortführung der Gemeinschaftswerbung für Uhren im Fachgeschäft bis Ende 1937 sicherstellte. Von



Dr. Sasse, der Geschäftsführer der Fachgruppe Uhren, Schwenningen (links), neben ihm Fabrikant Hohenbleicher, der Leiter der Fachuntergruppe Turmuhr, Ulm, Direktor Schmoller, der Leiter der Fachuntergruppe Großuhren, Schwenningen (Mitte), Fabrikant C. Braun, der Leiter der Fachuntergruppe Taschen- und Armbanduhren, Pforzheim (rechts)

den anwesenden Vertretern des Groß- und Einzelhandels wird wohl erwartet, daß wir ein Wort sagen zu den uns seit Jahren bewegenden Fragen, die auf den Nenner „Dreigliederung der Uhrenwirtschaft in Herstellung, Großhandel und Einzelhandel“ zu bringen sind. Sie wissen, daß wir mit Ihnen gedanklich durchaus in einer Reihe marschieren. Was uns in manchen Fragen noch trennt, ist weniger der Grundsatz als die Ansicht über das auf

unserem gemeinsamen Wege einzuschlagende Tempo. Daß wir versuchen, zwischen Ihren Forderungen nach klarer Trennung der Betätigungsstufen und den durch die Entwicklung der Verhältnisse gewordenen Tatbeständen eine gangbare Brücke zu schlagen, hat unsere Mitarbeit an dem „Nürnberger Abkommen“ bewiesen. Sicherlich ist niemand von uns allen so wirklichkeitsfremd, daß er verlangte, nun von heute auf morgen und ohne Rücksicht auf die sicher zu erwartenden Störungen der Erzeugung die Forderung der strengen Dreigliederung in die Tat umzusetzen. Aber wir wissen, daß uns gegenseitiges Verstehen und verständnisvolle Zusammenarbeit einen Schritt näher zu dem erstrebten Ziele bringen.

Den seit dem Frühjahr 1937 sich steigenden Anforderungen an Uhrenerzeugnisse im In- und Auslande standen die sich mehrenden Schwierigkeiten in der Beschaffung der Rohstoffe, Halberzeugnisse und Hilfsstoffe gegenüber. Trotz oder vielleicht wegen des verhältnismäßig geringen Bedarfs an Eisen, Stahl, Blech und Draht hatten und haben noch manche Mitglieder der Fachgruppe Schwierigkeiten, ihre Lieferungsverpflichtungen einzuhalten. Es liegt auch auf der Hand, daß die Stahl- und Eisenwerke die z. T. sehr verschiedenartigen Bestellungen unserer Betriebe mit weniger angenehmen Gefühlen betrachten als die an Menge und Einheitlichkeit der Abmessungen beliebten Aufträge der übrigen Metallindustrie. Wir haben uns von der Fachgruppe aus bemüht, unseren Mitgliedern zu helfen. Bis jetzt ist es gelungen, größere Stockungen in der Herstellung zu verhindern. Bei der Überwachungsstelle für unedle Metalle haben wir Verständnis gefunden.

Weniger erfreulich ist die Versorgung unserer Betriebe mit den aus dem Auslande bezogenen Feinbestandteilen. Die Knappheit hieran bringt manche Firmen in recht unangenehme Lagen. In dankenswerter Weise hat man sich an oberster Stelle dieser Nöte angenommen; es sind Bestrebungen im Gange, um auch hier zu helfen.

Ein gutes Stück vorwärtsgekommen sind die Arbeiten auf dem Gebiete des Ausschusses für Qualitätsarbeiterfragen und Lehrlingswesen. Hier wurden in engster Verbindung mit der Reichsgruppe Industrie und dem Deutschen Ausschuss für Technisches Schulwesen die Berufsbilder für den Groß- und Kleinuhrmacher, den Feinmechaniker, Gehäusemacher, Metalldrücker usw., soweit es sich um facheigene Gebiete der Uhrenindustrie handelt, unter unserer maßgeblichen Mitwirkung festgelegt.

Auf dem Gebiete der Schaffung einheitlicher Kalkulationsrichtlinien haben wir uns an den von der Wirtschaftsgruppe in die Wege geleiteten Vorarbeiten beteiligt, und wir sind in dem Ausschuss für betriebliches Rechnungswesen vertreten.

Ich brauche kaum zu versichern, daß jede aus Mitgliederkreisen gekommene Anregung sorgfältig geprüft wurde, und daß wir uns bemüht haben, die Belange unserer Mitglieder im Rahmen der Gesamtwirtschaft zu vertreten.

Wir müssen während der Dauer des Vierjahresplanes darauf dringen, daß man sich Beschränkungen auferlegt in der Verwendung von gewissen Werkstoffen, deren vordringliche Bepflichtung bei lebenswichtigen Teilen der deutschen Wirtschaft feststeht.

Angesichts der Zusammensetzung unserer Mitgliedsfirmen, der geographischen Lage unserer Industrie, der starken Gebietsverflochtenheit nicht nur der eigentlichen Uhrenbetriebe, sondern auch der ihnen nahestehenden Vorindustrie erschien die Aufrechterhaltung einer eigenen Geschäftsstelle der Fachgruppe unerlässlich. Die selbständige Geschäftsverwaltung der Uhrenindustrie bleibt auch weiterhin bestehen, natürlich immer im Rahmen der Gesamtorganisation der Wirtschaft. Als ständiger Vertreter der Uhrenindustrie in der Geschäftsstelle der Wirtschaftsgruppe in Berlin ist der Geschäftsführer der Fachuntergruppe Taschen- und Armbanduhren in Pforzheim ausersehen, dessen Tätigkeit ohnehin die öftere Anwesenheit in Berlin bedingt. Die Geschäftsstelle der Fachgruppe Uhrenindustrie wird nach Erstellung eines Neubaus der Handelskammer in Rottweil, bei dem für die Raumbedürfnisse der Fachgruppen-Geschäftsstelle die nötige Vorsorge getroffen wird, nach Rottweil verlegt. Die Hausgemeinschaft mit der Handelskammer zu Rottweil ist der erste Versuch der natürlichen Zusammenarbeit einer ausgesprochenen Ausfuhrkammer mit der Geschäftsverwaltung einer typischen Ausfuhrindustrie.

Der Schatzmeister, Fabrikant H. Schlenker, Schwenningen, erstattete den Kassenbericht, aus dem hervorging, daß



Dr. Hauptner, der Leiter der Wirtschaftsgruppe Feinmechanik und Optik, Berlin, und sein Geschäftsführer Dr. Albrecht